

Ergebnisprotokoll: Robert-Koch-Straße - Faktencheck „Bezirksamt und Wohnungsbau“, Erörterung Denkmalschutz

Mittwoch, 05.11.2014

von 18 bis 20:45 Uhr

im Bezirksamt Hamburg-Nord

| | | |
|-----------|---|---|
| | Teilnehmerinnen und Teilnehmer | Anlage 1 |
| | Tagesordnung/Themen <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung und Einführung 2. Vorstellung der Varianten 3. Faktencheck Bezirksamt 4. Faktencheck Wohnungsbau 5. Inputvorträge und Diskussion Denkmalschutz 6. Hinweise der Zuhörer 7. Schlusswort / Weiteres Vorgehen / Termine | |
| | Diskussion / Ergebnisse | Hinweise |
| T1 | Begrüßung und Einführung <p>Bezirksamtsleiter Harald Rösler begrüßt die Beiratsmitglieder sowie die erneut zahlreich erschienenen Zuhörer. Er freut sich über die rege Teilnahme und erhofft sich eine ebenso zielführende und konstruktive Sitzung wie am 01. Oktober beim „Faktencheck Schule“.</p> <p>Die Moderatorin Katrin Fahrenkrug, <i>Institut Raum & Energie</i>, bittet die Beiratsmitglieder, sich kurz vorzustellen und begrüßt als neue Gäste im Beirat Frau Dr. Onnen als Vertreterin des Denkmalschutzamtes und als vom Investor hinzugezogene Denkmalschutz-Gutachter Herrn Dr. Dahms, Sachverständiger Denkmalschutz, und Herrn Dr. Meyn, Bauhistoriker.</p> <p>Ziel der heutigen Sitzung ist der Faktencheck mit dem Schwerpunkt Bezirksamt und Wohnungsbau sowie eine Diskussion des Themas Denkmalschutz.</p> | |
| T2 | Vorstellung der Varianten <p>Carsten Storch, Bezirksamt Hamburg-Nord, stellt die Fakten zum Bezirksamt und für den Wohnungsbau für die vier zur Diskussion stehenden Planungsvarianten vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variante 1 – Siegerentwurf des Ideenwettbewerbs für die Konzeption ohne Berücksichtigung der Grundstücksgrenzen (Schaffung von ca. 280 Wohneinheiten) • Variante 2 – Siegerentwurf des Ideenwettbewerbs für die Konzeption unter Berücksichtigung der Grundstücksgrenzen (Schaffung von ca. 200 Wohneinheiten) • Variante 3 – Sanierung und Erweiterung der Schulgebäude (Erhalt des Denkmalschutzes; kein Wohnungsbau) | Anlage 4 Präsentation Faktencheck |

| | | |
|------------------|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> Variante 4 – Dritter Preis aus dem Ideenwettbewerb unter Berücksichtigung der Grundstücksgrenzen (Erhalt des denkmalgeschützten Bezirksamts; Schaffung von 180 Wohneinheiten möglich) <p>Die Auswertung liegt den Beiratsmitgliedern und Zuhörern als Handout zusammen mit der Dokumentation der Ergebnisse des städtebaulichen Ideenwettbewerbes vor.</p> | <p>Handout: Entwicklungsvarianten – Faktencheck (Stand: 26.09.14)</p> |
| <p>T3</p> | <p>Faktencheck „Bezirksamt“</p> <p>Der Faktencheck erfolgt für sämtliche Varianten anhand der festgelegten Bewertungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bautypologie, Gebäudehöhe, Bruttogeschossfläche, Bauablauf, Denkmalschutz, Wirtschaftlichkeit <p>Abwägungen des Bezirksamtes</p> <p>Zu Beginn der Erörterung konkretisiert Herr Oelrichs, Leiter des Dezernats Steuerung und Service im Bezirksamt Hamburg-Nord, die Anforderungen an ein Bezirksamtsgebäude. Er betont zunächst, dass die Interessen des Bezirksamtes Hamburg-Nord hinter die der Schule und des Denkmalschutzes zu stellen seien, sofern auch für das Bezirksamt eine grundsätzlich akzeptable Lösung gefunden wird. Das Bezirksamt wird „die leiseste Rolle“ einnehmen und einem möglichen Beschluss „nicht im Wege stehen“.</p> <p>Es erfolgt ein kurzer historischer Abriss zu der Entstehung des Hauptgebäudes des Bezirksamtes in den Jahren 1953/1954 sowie den später angebauten und teilweise nicht denkmalgeschützten Gebäudeteilen. In dem betroffenen Gebäudekomplex sind 50 % aller Mitarbeiter (450 im Hauptgebäude, 30 im Kundenzentrum) des Bezirksamtes Hamburg-Nord untergebracht.</p> <p>Das Bezirksamt umfasst acht Fachämter und hat jährlich 213.000 Kunden. Der aktuelle Mietvertrag des Bezirksamtes läuft bis ins Jahr 2036, jedoch seien bis zu diesem Zeitpunkt aufgrund des Alters des Nachkriegsbaus wahrscheinlich erhebliche Investitionen in die Bausubstanz erforderlich. Generell werden dem Bezirksamt noch zwischen bis zu 40 Jahre „Lebenserwartung“ attestiert, doch es ist anzunehmen, dass die Unterhaltung bereits vor Ablauf dieser Frist unwirtschaftlich sein wird.</p> <p>Anschließend formuliert Herr Oelrichs die Bedingungen für einen Umzug des Bezirksamtes. Ein Standort für eine Zwischennutzung wird erst dann gesucht, wenn ein Umzug aktuell bevorsteht, so dass die gewählte Immobilie auch verfügbar ist. In jedem Fall sei jedoch nur eine Lösung denkbar, bei der nur <i>ein</i> Weg- und Rückzug anfallt. Die Anforderungen an einen Neubau des Bezirksamtes umfassen eine stabil bleibende Miete, Kundenbereiche in den Erdgeschossflächen aus Gründen der Barrierefreiheit sowie besondere bauliche Berücksichtigung für Einrichtungen wie Zahlstellen und eine Kantine.</p> <p>Herr Oelrichs sieht es als zentral wichtig an, dass mit einem Neubau keine versteckten Kosten auf den Bezirk zukommen dürfen.</p> <p>Die anschließende Diskussion konzentriert sich zunächst auf Variante 1, wobei betont wird, dass die meisten Hinweise auch für die Variante 2 gelten.</p> | <p>Anlage 5 Präsentation Tom Oelrichs</p> |

Diskussionsergebnisse und Anmerkungen:

- Die Baukörper sind in beiden Varianten so für das Bezirksamt nicht praktikabel, eine Überarbeitung ist erforderlich.
- Die städtebauliche Ausrichtung des Bezirksamtes wird kritisch gesehen („Neue Mitte Eppendorf“), wobei die Randlage des Bezirksamtes in Variante 2 noch schlechter als in Variante 1 bewertet wird.
- Variante 1 ist bei aller Kritik ein insgesamt qualifizierter Entwurf, der durch eine Überarbeitung den Anforderungen an ein funktionierendes Bezirksamt gerecht werden könnte.
- Die Folgekosten werden kritisch erörtert: Derzeit sind Miet- und Nebenkosten moderat. Der Investor, Herr Ditting, sichert zu, dass die Miete auf vergleichbarem Niveau bleibe.
- Mehrfach kritisiert wird die hohe Flächenausnutzung in den Varianten 1 und 3. sowie die Querfinanzierung über den Wohnungsbau. In der Auslobung sind zu Flächenausnutzung keine Vorgaben enthalten. Firma Ditting wird sich bei dem Neubau von Wohnungen an die Vorgabe von 30 % geförderten Wohnraum halten.
- Hinterfragt wird, wie das Bezirksamt ein adäquates Ausweichquartier finden solle. Herr Ditting antwortet, dass sich seine Firma dieser Herausforderung durchaus bewusst sei und daher aktiv an einer Lösung der Aufgabe arbeite
- Angemerkt wird, dass bei der Anordnung BA und Schule in den Varianten 2 und 4 die zu erwartende Verlärmung der entstehenden Wohnungen hoch sein wird.
- Hingewiesen wird auf den hohen Ressourcenverbrauch durch Abriss und Neubau.
- Hinsichtlich des Bestandes erfolgt der Hinweis, dass die derzeitige Anordnung des Bezirksamtes („Krake“) nachteilig wegen der nichtnutzbaren, zerschnittenen Grünflächen zu bewerten sei.

Zur Diskussion werden folgende Punkte zu den Varianten auf Moderationswänden festgehalten:

| Bezirksamt: Stärken/Kritik/Fragen | | |
|-----------------------------------|---|---|
| Kriterien | Variante 1 | Variante 2 |
| Bautypologie | <ul style="list-style-type: none"> • Baukörper so nicht praktikabel für das Bezirksamt • Grundfläche ausreichend → insgesamt qualitativer Entwurf Fläche variabel für Anforderungen des Bezirksamtes? Kundencenter ebenerdig? • Städtebaulich kritisch: Bezirksamt steht am Rand Neue Mitte Eppendorf? | <ul style="list-style-type: none"> • Variante 2 so ebenfalls nicht für Bezirksamt geeignet • Grundfläche ausreichend für Bezirksamt |
| Städtebauliche Hinweise | | <ul style="list-style-type: none"> • Lage Bezirksamt schlechter als bei Var. 1 • Schlechte Anbindung Marie-Jonas-Platz |

Anlage 2

Fotodokumentation zu Variante 1 & 2 - Bezirksamt

| | | |
|---|--|---|
| Gebäudehöhe | <ul style="list-style-type: none"> • Höhe schwierig → Testentwürfe was geht | |
| Bruttogeschossfläche | <ul style="list-style-type: none"> • Auslobung: maximale Flächenausnutzung ? <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorgaben für Schule ○ Keine Vorgaben für die Anzahl der Wohneinheiten | <ul style="list-style-type: none"> • Investor kann Var. 2 ohne Schulfläche realisieren |
| Bauablauf | <ul style="list-style-type: none"> • Stellt Investor sicher | <ul style="list-style-type: none"> • Stellt Investor sicher |
| Denkmalschutz | Gesonderte Erörterung | Gesonderte Erörterung |
| Wirtschaftlichkeit | <ul style="list-style-type: none"> • Miete Ist-Stand: 8,40 €/m² warm • Bisher moderate Konditionen • Ditting: Aufgabe vergleichbares Mietniveau • Querfinanzierung Wohnungsbau • Wichtig: keine versteckten Kosten • Hoher Ressourcenverbrauch | <ul style="list-style-type: none"> • Realisierung auch ohne Schulbaufläche, d.h. auch keine diesbezügliche Querfinanzierung • <i>Weitere Hinweise entsprechend Var. 1</i> |
| <p><i>weitestgehend Abschrift der Moderationswand</i></p> <p>Herr Vogel, Bürgervertreter, gibt zu bedenken, dass ein Neubau des Bezirksamtes in seinen Augen von der Firma Ditting nur über eine Querfinanzierung durch massiven Wohnungsbau zu realisieren ist. In diesem Zuge sehen die Mitglieder des Elternrates der Grundschule Nachteile für die Schule, v.a. im Blick auf den Verlust von Freiflächen. Herr Martens und Herr Ditting geben zu verstehen, dass die (Frei-)Fläche der Schule in ihren wirtschaftlichen Überlegungen keine Rolle gespielt hat, und dass eine Planung eines Neubaus des Bezirksamtes inklusive Wohnungsbau auch ohne das Schulgrundstück zu realisieren sei. Daraufhin wird von Mitgliedern des Beirates erneut die Prüfung einer „Variante 5“ vorgeschlagen, die sich aus Elementen der bisherigen Varianten zusammensetzt. Hierbei würde die Schule in ihrem Bestand zzgl. Zubau erhalten, während auf dem Grundstück des Bezirksamtes sowohl Wohnungsbau als auch ein Neubau des Bezirksamtes erfolgt.</p> <p>Die Moderatorin Frau Fahrenkrug weist darauf hin, dass der Beirat den Auftrag hat, die vorliegenden Varianten zu prüfen und Bezirksversammlung und Senat eine Empfehlung zu unterbreiten. Dabei könnte ein Vorschlag die Erarbeitung und Prüfung weiterer Varianten sein. Dies ist in der jetzigen Phase qualifiziert nicht leistbar.</p> | | |
| T4 | Faktencheck Wohnungsbau <p>Beim Wohnungsbau wird für alle drei Varianten die Sorge vor weiterer Verdichtung und Kritik hinsichtlich möglicher Lärmbelastung (Straßenlärm, Schule) geäußert.</p> | |
| T5 | Inputvorträge und Diskussion Denkmalschutz <p>Frau Dr. Christine Onnen vom Denkmalschutzamt stellt im Anschluss die Besonderheiten des Bezirksamtes vor. Es handelt sich um einen Nachkriegsbau mit einer typischen asymmetrischen Anordnung der Gebäude auf einem grünen Grundstück. Als bedeutende Nachkriegsarchitektur sei der Komplex eine Reaktion auf die düstere Bauweise der vorherigen Zeit. Das Bezirksamt wird als Zeugnis der noch jungen Hamburger Demokratie geschätzt. Beim Schulbau handelt es sich um ein internatio-</p> | Anlage 6 Präsentation |

nal anerkanntes pädagogisches Gebäude. Die im Bezirksamt erfolgten Sanierungsmaßnahmen seien in Abwägung des Bestandes berücksichtigt worden und führten nicht zu einem Verlust des Denkmalwertes.

Anschließend stellt Dr. Boris Meyn, Kunst- und Bauhistoriker, seine Position hinsichtlich des Denkmalschutzwertes des Bezirksamtes dar. Er stellt fest, dass es nur wenige original erhaltene Bauteile im Bezirksamt gebe. Daraus resultieren heute zahlreiche Unschlüssigkeiten in Bezug auf die Schützenswürdigkeit des Gebäudes, da die schleichende Modernisierung unpassende Elemente wie Fallrohre, Fenster oder Rücksprünge zur Konsequenz hatte. Meyn kommt deshalb zu der Schlussfolgerung, dass andere Gebäude in Hamburg wesentlich erhaltenswerter seien. Im Hinblick auf die Schule stellt Herr Dr. Meyn dar, dass diese ursprünglich als Sonderschule konzipiert worden und aufgrund dessen nicht mit dem Grundriss einer normalen Schule zu vergleichen sei. In Ergänzung zu Herrn Dr. Meyn stellt Herr Dr. Dahms sein denkmalfachliches Gutachten zum Bezirksamt aus dem Jahr 2010 vor. Auch er sieht die baulichen Veränderungen als so gravierend an, dass die Denkmalschützenswürdigkeit des Bezirksamtes in seinen Augen nicht mehr gegeben ist.

Frau Dr. Onnen und Herr Kellner vom Denkmalschutzamt entgegnet auf diese Aussage, es gebe unterschiedliche Kriterien für den Denkmalschutzstatus eines Gebäudes und der Gesamtwert der Architektur müsse betrachtet werden. Nach Auffassung von Herrn Kellner sind die überwiegenden von Herrn Dr. Meyn und Herrn Dr. Dahms beanstandeten Veränderungen durchaus reversibel. Er betont, dass im Stadtgebiet Hamburg nur 2 % aller Gebäude unter Denkmalschutz stehen und appelliert daher, Vorschläge für Um- und Rückbaumaßnahmen auf die übrigen 98 % zu konzentrieren.

Herr Kellner führt abschließend Folgendes aus.

Eine „Aufhebung des Denkmalschutzes“ sieht das Denkmalschutzgesetz nicht vor. Voraussetzungen für die Zustimmung zum Abbruch eines Denkmals können Fragen der materiellen Erhaltungsfähigkeit, Verlust der Denkmaleigenschaft durch Veränderung, die wirtschaftliche Unzumutbarkeit der Erhaltung (gilt allerdings nicht für die FHH) oder das Ergebnis eines Abwägungsprozesses unterschiedlicher öffentlicher Interessen, bei dem andere Interessen die denkmalfachlichen überwiegen, sein. Die Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes gelten für alle Denkmaleigentümer. Darüber hinaus hat sich Hamburg aber in § 1 DSchG eine besondere Vorbildfunktion für Unterhaltungsmaßnahmen an Denkmälern und das Eintreten für den Wert des kulturellen Erbes in der Öffentlichkeit auferlegt. Auch dies gilt es im Abwägungsprozess zu berücksichtigen.

In diesem Fall kommt nur der Weg über eine Abwägung mit überwiegenden anderen öffentlichen Interessen als Grund für eine Abbruchgenehmigung in Betracht. Hier wäre vorrangig der Belang des Wohnungsbaus zu prüfen. Dabei müsste das öffentliche Interesse an dem hier möglichen Beitrag zur Verbesserung der Wohnungsver-sorgung in Hamburg den Denkmalschutz aber so überwiegen, dass es einen Abriss des Denkmals verlangt.

Darüber hinaus, so ergänzt Frau Dr. Onnen auf Nachfrage, ist das betrachtete Ensemble aus Schule und Bezirksamt in dieser Form einzigartig in Hamburg

| | <p>Für die Schule wird seitens der Schulleiterin ausdrücklich nochmal darauf hingewiesen, dass die Schule so wie Sie ursprünglich geplant wurde, noch heute als Schule funktioniert.</p> <p>Die Pro- und Contra-Argumente für den Erhalt des Denkmalschutzes werden an der Moderationswand wie folgt mitnotiert:</p> <table border="1" data-bbox="258 515 1161 985"> <thead> <tr> <th colspan="2" data-bbox="258 515 1161 571">Erhalt des Denkmalschutzes</th> </tr> <tr> <th data-bbox="258 571 715 622">Pro</th> <th data-bbox="715 571 1161 622">Contra</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="258 622 715 985"> <p>Denkmalschutzwürdig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anordnung Gebäude: Nachkriegsstädtebau, Bsp. bedeutend • Nachkriegsarchitektur: Licht und Luft • Politischer Bau - Sitzungssaal • Schulbau international anerkannt, kindgerecht • Sozialgeschichtliche Relevanz • Schule funktioniert noch heute • Freiflächen (Wintergärten usw.) </td> <td data-bbox="715 622 1161 985"> <p>Nicht denkmalschutzwürdig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustand • Originale Bauteile nur vereinzelt (u.a. Treppenhaus, BV-Sitzungsraum) • Verändert z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Farbspiel ○ Form – Fassade ○ Innenbereiche • Maßnahme Wärmedämmung kritisch <ul style="list-style-type: none"> ○ Identitätsverlust </td> </tr> </tbody> </table> <p><i>weitestgehend Abschrift der Moderationswand</i></p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass Ziel der Veranstaltung nicht ist, den Denkmalschutz an sich infrage zu stellen, sondern die Abwägung der öffentlichen Interessen vorzubereiten.</p> | Erhalt des Denkmalschutzes | | Pro | Contra | <p>Denkmalschutzwürdig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anordnung Gebäude: Nachkriegsstädtebau, Bsp. bedeutend • Nachkriegsarchitektur: Licht und Luft • Politischer Bau - Sitzungssaal • Schulbau international anerkannt, kindgerecht • Sozialgeschichtliche Relevanz • Schule funktioniert noch heute • Freiflächen (Wintergärten usw.) | <p>Nicht denkmalschutzwürdig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustand • Originale Bauteile nur vereinzelt (u.a. Treppenhaus, BV-Sitzungsraum) • Verändert z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Farbspiel ○ Form – Fassade ○ Innenbereiche • Maßnahme Wärmedämmung kritisch <ul style="list-style-type: none"> ○ Identitätsverlust | <p>Anlage 3</p> <p>Fotodokumentation Pro- und Contra-Argumente zum Erhalt des Denkmalschutzes</p> |
|--|--|----------------------------------|--|-----|--------|--|--|---|
| Erhalt des Denkmalschutzes | | | | | | | | |
| Pro | Contra | | | | | | | |
| <p>Denkmalschutzwürdig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anordnung Gebäude: Nachkriegsstädtebau, Bsp. bedeutend • Nachkriegsarchitektur: Licht und Luft • Politischer Bau - Sitzungssaal • Schulbau international anerkannt, kindgerecht • Sozialgeschichtliche Relevanz • Schule funktioniert noch heute • Freiflächen (Wintergärten usw.) | <p>Nicht denkmalschutzwürdig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustand • Originale Bauteile nur vereinzelt (u.a. Treppenhaus, BV-Sitzungsraum) • Verändert z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Farbspiel ○ Form – Fassade ○ Innenbereiche • Maßnahme Wärmedämmung kritisch <ul style="list-style-type: none"> ○ Identitätsverlust | | | | | | | |
| <p>T5</p> | <p>Hinweise der Zuhörer</p> <p>Um die Anliegen der Zuhörer zu erfassen, sind diese erneut eingeladen, ihre Fragen und Hinweise auf den bereitstehenden Moderationswänden zu notieren. Die Zuhörer nutzen das Angebot für vier Hinweise zum Denkmalschutz: Neben der Forderung „der Denkmalschutz muss bleiben“ wird die Neutralität der vom Investor hinzugezogenen Gutachter infrage gestellt und grundsätzlich kritisiert, dass der Investor einen Gutachter hinzugezogen hat und die anderen Parteien mangels vorheriger Information nicht die Gelegenheit hatten, ein Gegengutachten vorzubereiten.</p> | | | | | | | |
| <p>T6</p> | <p>Schlusswort /Weiteres Vorgehen</p> <p>Harald Rösler bedankt sich für die sachlich geführte Diskussion. Er wünscht sich die Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse der bisherigen Sitzungen in einem kurzen Bericht, aus dem auf der nächsten Beiratssitzung die Empfehlungen für die Bezirksversammlung abgeleitet werden können.</p> <p>Dieses Kurzpapier geht den Beiratsmitgliedern vor der nächsten Beiratssitzung zu.</p> <p>Das Protokoll der Beiratssitzung wird auf der Internetseite des Bezirksamtes veröffentlicht.</p> | <p>Protokoll Im Internet</p> | | | | | | |

| | | |
|--|---|--|
| | <p><i>Nächster Termin</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Mittwoch 19.11.2014 um 18 Uhr im großen Sitzungssaal (Robert-Koch-Straße 17)• Schwerpunkt der nächsten Beiratssitzung ist es, abschließend die Empfehlung zur Aufhebung / Beibehaltung des Denkmalschutzes zu formulieren und Schlussfolgerungen für die Empfehlungen an die Bezirksversammlung abzuleiten. | <p>Nächster Termin: 19.11.14</p> |
|--|---|--|

Wedel, 10.11.2014

Katrin Fahrenkrug / Ann-Kathrin Scholz

Institut Raum & Energie

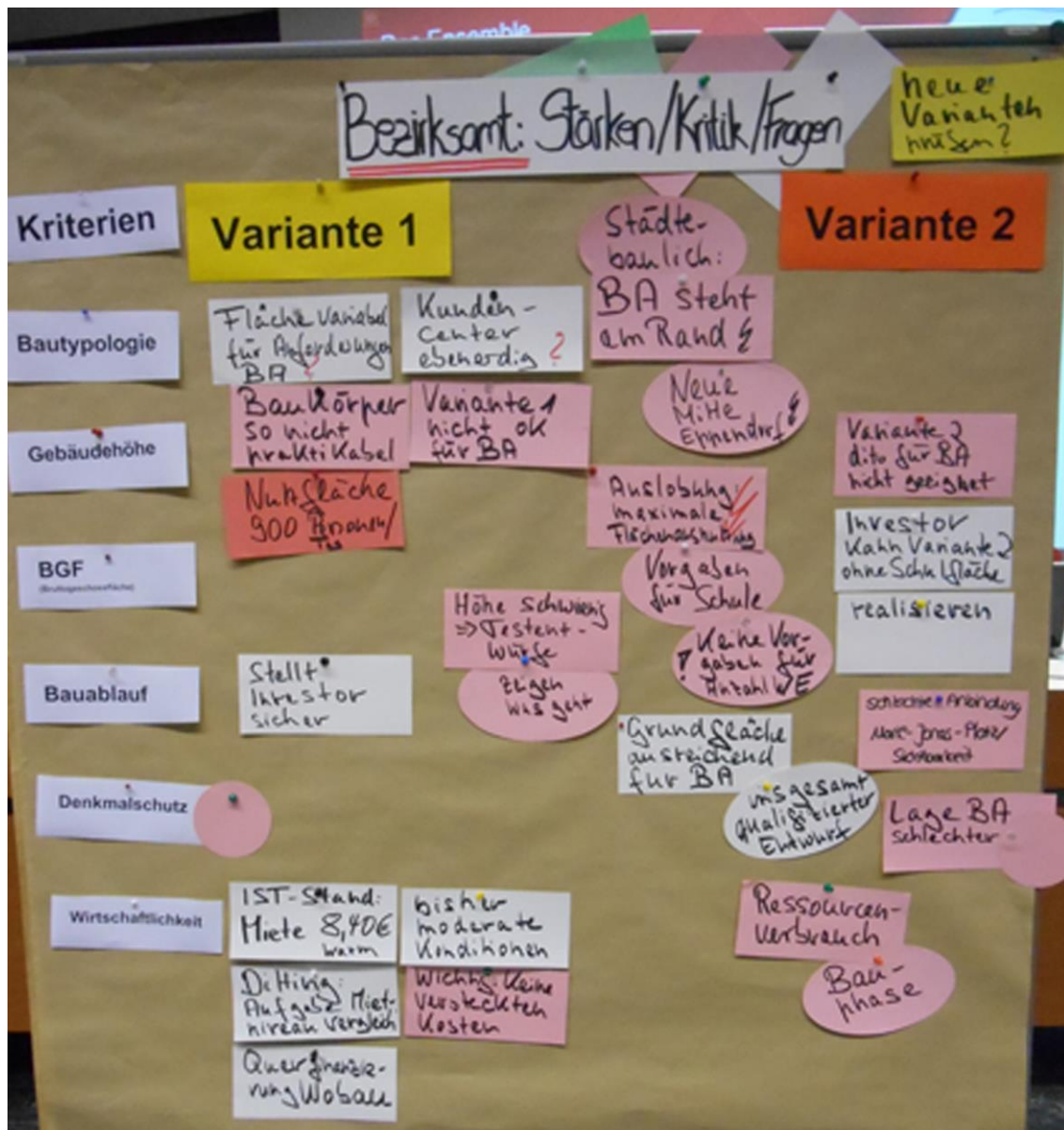
Anlage 1 : Teilnehmerliste**Robert-Koch-Straße | Teilnehmer 05.11.2014**

| | Name | Institution |
|----|---------------------|--|
| 1 | Herr Kolb | Kulturhaus Eppendorf |
| 2 | Herr Kurzhals | Kirche St. Martinus |
| 3 | Frau Lange | MartiniErleben |
| 4 | Frau Schwanholz | Schulleitung der Grundschule St. Nikolai |
| 5 | Herr Körschner | Eppendorfer Bürgerverein |
| 6 | Herr Vogel | Bürgervertreter |
| 7 | Herr Jung | Bürgervertreter |
| 8 | Herr Wersich | CDU |
| 9 | Herr Domres | SPD |
| 10 | Herr Werner-Boelz | GRÜNE |
| 11 | Frau Olszewski | Piratenpartei |
| 12 | Herr von Grone | Wir sind Eppendorf |
| 13 | Herr Ditting | Richard Ditting GmbH & Co. KG |
| 14 | Herr Martens | Richard Ditting GmbH & Co. KG |
| 15 | Herr Quitte | Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen |
| 16 | Herr Roelcke | ABR German Real Estate |
| 17 | Frau Störmer | Behörde für Schule und Berufsbildung |
| 18 | Herr Dr. Alpheis | Behörde für Schule und Berufsbildung |
| 19 | Herr Thiemann | Behörde für Schule und Berufsbildung |
| 20 | Frau Küntzel | Schulbau Hamburg |
| 21 | Frau Wranik-Dirnagl | Schulbau Hamburg |
| 22 | Herr Bartsch | Denkmalschutzamt |
| 23 | Herr Rösler | Bezirksamt Hamburg-Nord |
| 24 | Herr Boltres | Bezirksamt Hamburg-Nord |
| 25 | Herr Storch | Bezirksamt Hamburg-Nord |
| 26 | Herr Oelrichs | Bezirksamt Hamburg-Nord |
| 27 | Frau Tants | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt |
| 28 | Herr Kellner | Denkmalschutzamt |
| 29 | Frau Dr. Onnen | Denkmalschutzamt |
| 30 | Herr Ridder | Denkmalschutzamt |
| 31 | Frau Haas | DIE LINKE |
| 32 | Frau Strade | Elternrat Grundschule St. Nikolai |
| 33 | Herr Everke | Elternrat Grundschule St. Nikolai |
| 34 | Herr Schwarz | Elternrat Grundschule St. Nikolai |
| 35 | Herr Dr. Dahms | Sachverständiger Denkmalschutz |
| 36 | Herr Meyn | Bauhistoriker |
| 37 | Herr Möller | Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen |
| 38 | Frau Schepanski | Bezirksamt Hamburg-Nord |
| 39 | Frau Fahrenkrug | Institut Raum & Energie, Wedel |
| 40 | Frau Scholz | Institut Raum & Energie, Wedel |
| 41 | Frau Schwarz | Institut Raum & Energie, Wedel |

Anlage 2: Fotodokumentation zu Variante 1 & 2 - Bezirksamt

Variante 1 – Siegerentwurf des Ideenwettbewerbs für die Konzeption ohne Berücksichtigung der Grundstücksgrenzen

Variante 2 – Siegerentwurf des Ideenwettbewerbs für die Konzeption unter Berücksichtigung der Grundstücksgrenzen



Anlage 3: Fotodokumentation Pro- und Contra-Argumente zum Erhalt des Denkmalschutzes

